

Mediziner : heilen und helfen

Objekttyp: **Chapter**

Zeitschrift: **Marchring**

Band (Jahr): - **(2017)**

Heft 60

PDF erstellt am: **17.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Mediziner

Heilen und helfen

Selten ging vor dem Zweiten Weltkrieg ein Bruhin den akademischen Weg, wurde Mediziner, Apotheker oder Jurist. Ärzte im heutigen Sinn waren vor 100 Jahren ohnehin selten. Heute fällt es nicht mehr auf, wenn ein Bruhin mit Doktor-Titel firmiert.

Zu den ersten Akademikern gehört wohl der aus Wangen stammende Dr. med. **Conrad Bruhin**, geboren um 1865, verstorben vermutlich um 1930, der zwischen 1912 und 1930 etliche fachkundige Werke in Olten publizierte, so 1912 über Massage, 1913 über Heilgymnastik, dann 1929 «Heilgymnastik und Selbstmassage, praktische Anwendung für Gesunde und Kranke» und 1930 gar noch medizinisch einschlägige Kochrezepte. Conrad war Spezialarzt für Ernährung und Magen- und Darmkrankheiten, ab 1891 in Thun, später in Bern. Im Militär war er Sanitätshauptmann, wie den Verhandlungen des Bundesrates vom 11.11.1902 und 8.1.1909 entnommen werden kann. Leider konnten seine Lebensdaten nicht ermittelt werden.

Zu den ersten Bruhin-Akademikern zählen ferner:

Dr. chem. **Josef Bruhin** (1899–1985) Apotheker in Lachen,

Dr. med. **Jean Bruhin** (1913–1979) einziger Sohn des Johann Peter Bruhin (1886–1961) von Wangen, mit Matura und Doktorat in Zürich, dann Allgemeinpraktiker in Teufen,

Dr. phil. **Herbert Bruhin** (1926–2011) Zoologe und Mikrobiologe, in Basel.

Heute gibt es etliche Mediziner in verschiedenen Fachbereichen, Männer wie Frauen. Erwähnen können wir hier nur wenige. Am Luzerner Kantonsspital ist **Andreas Bruhin** (*1961), ursprünglich aus Schübelbach, als Chirurg und leitender Arzt tätig. **Raimund Bruhin** (*1961), vom Widenhof in Siebnen-Wangen, ist Herzchirurg und Planer im militärischen Sanitätsdienst. **Engelbert Bruhin** (*1969), von der Druckerei Bruhin AG in Freienbach, ist Allgemeinpraktiker in Siebnen. **David Bruhin** (*1978), Sohn von alt Verwaltungsgerichtspräsident Werner Bruhin, ist Facharzt für Innere Medizin und Nephrologie und Leitender Arzt am Kantonsspital Uri. Besonders erfreulich ist, dass es auch Medizinerinnen gibt, früher schon **Elisabeth Bruhin** (*1940), und aktuell **Selina Bruhin** (*1988).

Einen besonderen Ausbildungsweg wählte **Lukas Bruhin** (*1967), ein Wangner Bruhin. Nach der Ausbildung als Drogist in Rapperswil bildete er sich praxisbezogen an den damals führenden Instituten im deutschen Wolfsburg und in Zug weiter zum klassischen Homöopathen und Naturarzt.